

Thomas Berger : Solopart. Erzählungen. Vorwort : Karina Lotz. 154 Seiten. Offenbach : Offenbacher Editionen, 2014. ISBN 978-3-939537-31-1.

Die Titelerzählung (S.11ff) ist ein Meisterstück, das so auch in den "Lieblosen Legenden" Wolfgang Hildesheimers seinen Platz finden könnte. Den Solopart - die (nicht vorgesehene) Einzelrolle - spielt ein Mensch, der während eines Konzertes in sakralen Räumlichkeiten verunglückt, was - der Konzentration auf dieses Konzert wegen - keiner wahrnimmt. Keiner bis auf einen, der betroffen Zeuge wird. Der sieht, was keiner sieht. Und damit zum Alter ego des Autors wird. Dem Verunglückten wünscht man das Schicksal des biblischen Eutychus, den der Apostel Paulus aus tödlichem Kirchenschlaf erweckt. Aber läßt der "Solopart" eine solche Lösung zu ? Das heilsame Potential des Erzählers liegt in der scharfzüngigen Beobachtung.

Denen am Rand gilt seine Sympathie. "Am Teich" (S.29 - 32) findet eine ältere Frau ihr kleines, bescheidenes Lebensglück darin, die Enten zu füttern. Bis es ihr - von durchaus engagierter Seite - untersagt wird. Die Frau verschwindet. Der Autor liefert mögliche Begründungen - und schließt : "Ich habe eine Vermutung." (S.32)

"Die andere Seite des Tages" (S.107ff) ist jene eines Mannes, der aus Eigeninitiative nachts öffentliche Anlagen in penibler Ordnung hält, ohne dafür irgendeine Anerkennung zu bekommen. Bis ein Arzt ihn entdeckt und in die Psychiatrie bringen läßt. Endlich wird er wahrgenommen !

Solch ein "Glück" bleibt dem Protagonisten von "Am Morgen" (S.123f) fremd. Getrieben von seinen Ängsten und Zwängen läuft er ihnen wie der Hase den Igelhinterher. Aussichtslos, wie das Schlußbild erweist.

Die Sympathie des Autors für die am Rande gilt nicht nur Menschen. Für "Ein uraltes Volk" (S.55ff) darf man durchaus den Vergleich zu Kafkas "Ein Bericht für eine Akademie" bemühen. Wobei es bei Berger um Mäuse geht. Kafka ist übrigens selbst präsent - als "Adam in Prag" (S.17 bis 22). Adam - die biblische Universalvokabel für (den ersten) Mann und Mensch, abgeleitet von Adamah, dem Land, der Erde, von der er genommen ist. Kennt die Bibel eine Typologie des "neuen Adam" in Jesus Christus, entwirft Berger sie gleichsam für den (vielleicht bedeutendsten) Schriftsteller (der Moderne).

Die spirituelle Dimension ist nicht selten in den 33 kurzen Erzählungen des Autors. "Im Verborgenen" (S.121f) leuchtet der buchstäbliche Albtraum auf, der Himmel könne nach der Erde geraten, nicht die Erde nach dem Himmel. Was hiesse, dass fragwürdige Hierarchien sich bruchlos fortsetzen könnten. "Zu Babel" (S.137f) kommt es - im Gegensatz zu Genesis 11:1 - zu keiner Sprachverwirrung. Der Himmel wird erreicht - und Gott ist unbekannt verzogen. Eine Strafe scheint auf, schlimmer als der Tod : die Langeweile einer Welt, der keine höhere Autorität mehr das